



Rahmenkonzept OGS

Offene
Ganztagsgrundschulbetreuung
des Caritasverbandes für den
Oberbergischen Kreis e.V.
Fachbereich Sozial Dienste und Einrichtungen
Abteilung Kinder, Jugend und Familie



Inhalt

1. Vorwort	3
2. Trägerspezifika	4
3. Grundlagen	4
4. Erfahrungen der Caritas in der Betreuung von Grundschulkindern.....	5
5. Rahmenbedingungen	5
Gesetzlicher Rahmen.....	5
Kooperationsvertrag.....	5
Zielgruppe.....	6
6. Pädagogischer Auftrag	6
Grundprinzipien.....	6
7. Betreuungsstandards/ Leistungsbeschreibung.....	8
Personelle Ausstattung	8
Struktur des Tagesablaufes	8
8. Handlungsfelder	9
Soziale Gruppenarbeit.....	9
Gesundheit	9
Lernzeit.....	9
Förderangebote, AG´s und Projektarbeit.....	10
Ferienbetreuung.....	10
Verwaltung	10
Teamarbeit	11
Raumgestaltung.....	11
Kooperation.....	11
Schule	11
Öffentlichkeit und Förderkräfte	12
Elternarbeit.....	12
9. Qualitätsentwicklung.....	12

1. Vorwort

Liebe Leserinnen,

liebe Leser,

die Offene Ganztagsgrundschule (OGS) wurde 2003 als familien- und bildungspolitisches Programm der Landesregierung in NRW als Erfolgsmodell eingeführt. Seit dem hat sich die OGS in rasantem Tempo zu einem festen Bestandteil der Bildungslandschaft in NRW entwickelt.

Konzeptioneller Leitgedanke: die Entwicklung und Gestaltung des „Ganztags“ in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule.

Unterricht und ergänzende Angebote von außerschulischen Partnern sollen zu einem Gesamtkonzept von Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen geführt werden. Der optimale Verzahnungsprozess von verschiedenen Professionen aus den Bereichen von Schule und Jugendhilfe sowie Kultur, Kunst, Sport, Gesundheit und eine gelingende Kooperation aller Beteiligten dient der Gestaltung von Schule unter neuer Sicht, dem Erneuerungsprozess von Schule zum Wohle aller teilnehmenden Kinder entsprechend der gesellschaftlichen Veränderungen.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung sowie das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration haben den Grundstein für das Zusammenwirken gelegt, erweitern und stärken es. Damit ist eine entscheidende Grundlage für eine gelingende Kooperation aller Beteiligten gegeben.

In den Jahren 2005 und 2006 haben sich politische Entscheidungsträger in den Schulausschüssen im Oberbergischen Kreis für die Caritas Oberberg als Maßnahmeträger zahlreicher Offener Ganztagschulen entschieden. Im Rahmen der Erfüllung seiner Pflichtaufgaben setzt uns nun der Schulträger gemäß des Votums seiner politischen Mandatsträger ein.

Dieses Konzept ist als Rahmenkonzept angelegt und benennt unverzichtbare Standards. Im Prozess des Zusammenwirkens aller Beteiligten von Caritas, Schule und Schulträgern konnten Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt werden, die nun in dieses Konzept einfließen. Das Rahmenkonzept kann je nach schulischen und sozialräumlichen Gegebenheiten mit dem örtlichen Schulkonzept am Standort zu einem gemeinsamen OGS – Gesamtkonzept entwickelt werden.

Das Gesamtkonzept soll in die kommunale Schul- und Jugendhilfeplanung eingebettet sein.

2. Trägerspezifika

Die Caritas im Oberbergischen Kreis ist ein Verband der Wohlfahrtspflege und nimmt als solcher zahlreiche Aufgaben wahr.

Dabei versteht sich die Caritas als Anwalt und Partner Benachteiligter, unabhängig von der Nationalität, dem Geschlecht oder der Religion. Caritasarbeit basiert auf dem Verständnis: Jeder Mensch ist einmalig als Person und besitzt eine von Gott gegebene Würde. Daraus ergibt sich unser Auftrag der Mitverantwortung für eine gerechte und solidarische Gemeinschaft. Unsere Aufgabe ist es, Menschen in seelischen, geistigen und sozialen Notlagen helfend zu begleiten und ihre Selbsthilfekräfte zu aktivieren.

Die „Offener Ganztagsbetreuung“ ist Bestandteil des Fachbereichs „Soziale Dienste und Einrichtungen“ mit seinen umfassenden Angeboten zur Unterstützung von Familien in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen. Die einzelnen Dienste und Einrichtungen sind an unterschiedlichen Orten im Oberbergischen vertreten. Sie nutzen untereinander die jeweiligen Kompetenzen und erhöhen damit die Wirksamkeit ihres eigenen Handelns.

So können die MitarbeiterInnen in der OGS unmittelbar auf weitere Kompetenzen innerhalb des Verbandes zurückgreifen und hier das Vertrauensverhältnis zwischen Personal und Eltern für die Inanspruchnahme von weiteren Hilfestrukturen nutzen. Dies kommt einem von uns getragenen Angebot qualitativ zugute und führt zu gesellschaftlich wünschenswerten Synergieeffekten. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz setzen wir die Intention und Konzeption des Familienzentrums für den OGS Bereich sinnvoll fort.

3. Grundlagen

Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und auf Grundlage des Pastoralen Rahmenkonzeptes für die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit des Erzbistums Köln hat der Caritasverband den Auftrag, Angebote, Maßnahmen, Projekte und Einrichtungen für junge Menschen zu konzipieren und durchzuführen, die die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen im Oberbergischen Kreis verbessern.

Durch seine Arbeit unterstützt der Caritasverband Kinder und Jugendliche darin, sich zu entfalten und zu selbstbestimmten Persönlichkeiten zu entwickeln, die in der Lage sind, Familie und Gesellschaft als Chance und Herausforderung für ihre persönliche Entfaltung zu nutzen, sich solidarisch zu verhalten und am wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben verantwortlich mitzuwirken.

Das Amtsblatt des Erzbistums Köln v. 01.12.2008 legt darüber hinaus Kriterien zur Kooperation in Offenen Ganztagsgrundschulen fest. Grundlage sind die Rahmenvereinbarungen zwischen der freien Wohlfahrtspflege und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (23.09.2004).

Dies bedeutet für unsere Arbeit vor allem:

- Unbedingte Annahme des Kindes mit allen Stärken und Schwächen
- Respekt vor Andersartigkeit, Wertschätzung religiöser und kultureller Differenz
- Raum für Dialog, Mitwirkung und Gemeinschaft

4. Erfahrungen der Caritas in der Betreuung von Grundschulkindern

Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe besitzt die Caritas vielfältige sowie langjährige Erfahrungen, Kompetenzen und gut funktionierende Strukturen und Vernetzungsmöglichkeiten in der Schulkinderbetreuung.

So betreuten und betreuen unsere Fachkräfte Schulkinder in den Jugendhilfemaßnahmen Kinderhort (1992–2006) und SiT (1999–2006) sowie in den Schulmaßnahmen „Schule von 8 – 1“ (seit 1996) und „13 – plus“ (2002 bis 2006) an 11 Schulen im Oberbergischen Kreis.

Im Schuljahr 2005/2006 starteten wir mit der Gestaltung des außerunterrichtlichen Angebots an 4 Grundschulen in Gummersbach.

Ausgehend von den gesammelten Praxiserfahrungen legten wir in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt, unter Berücksichtigung der finanziellen Voraussetzungen, Mindeststandards zur Einrichtung der OGS fest, die anschließend als Richtlinien über die Förderung von Maßnahmen der Schulkinderbetreuung im OBK beim Kreisjugendhilfeausschuss am 09.11.2005 verabschiedet wurden.

5. Rahmenbedingungen

Gesetzlicher Rahmen

Die OGS ist ein Angebot von Schule und Jugendhilfe und leitet sich folgerichtig aus den beiden Rechtssystemen ab, konkret für Jugendhilfe aus dem SGB VIII sowie für Schule aus dem Schulgesetz. Hieraus ergibt sich der eigenständige Bildungsauftrag von Jugendhilfe. Es kommt darauf an, dass es uns gelingt, die unterschiedlichen Bildungszugänge in ein integriertes Gesamtkonzept einzubinden. Aus unserer Sicht heißt das:

- Kooperation der Beteiligten unter Beibehaltung der Eigenständigkeit der Professionen
- Nutzung der Vielfalt des methodischen Vorgehens sowie der pädagogischen Erfahrungen und Kompetenzen
- ein profiliertes und konzeptionelles Selbstverständnis

Kooperationsvertrag

Vereinbarungsgrundlage zur Einrichtung und Gestaltung der OGSn sind die Kooperationsverträge, die in den jeweiligen Kommunen zwischen Schulträger, Schule und dem Caritasverband für den OBK als Jugendhilfeträger geschlossen wurden. Die Kooperationsvereinbarung basiert auf dem Rahmenkonzept des Schulträgers, dem CV – Konzept, dem Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 23.12.2010 „Gebunde und offene Ganztagsschule im Primarbereich“ und dem Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 12.02.2003 „Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagsschulen im Primarbereich“ (ABI NRW S. 43) sowie den Richtlinien über die Schulkinderbetreuung durch den OBK 09.11.2005 .

Gegenstand der Vereinbarung ist die Ausgestaltung eines sozialpädagogischen Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsangebotes im Rahmen einer OGS für die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen der jeweiligen Schule.

Zielgruppe

Zielgruppe sind alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Grundschule im OBK, deren Eltern sich zur verbindlichen Teilnahme ihres Kindes an der OGS entscheiden.

Teilnehmende Kinder sind:

- Kinder, deren Mütter und Väter berufstätig sind und so Familie und Beruf miteinander verbinden möchten
- Kinder, deren Eltern sich Gruppenerlebnisse und ein gesichertes Angebot zur Freizeitgestaltung wünschen
- Kinder, deren Eltern eine Unterstützung und Stärkung ihrer Erziehungsverantwortung wünschen und brauchen

6. Pädagogischer Auftrag

Im Sinne des pädagogischen Auftrags von Jugendhilfe und Schule entwickeln und gestalten wir die OGS als einen Ort des Lebens und Lernens, als einen Raum, der vielfältige Aneignungsprozesse und somit die Zukunftsbefähigung der Kinder ermöglicht.

Wir verfolgen ein zentrales pädagogisches Ziel:

Die ganzheitliche Förderung von Kindern, unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe und Ressourcen

Dabei gilt es mit Blick auf die lebensweltlichen Rahmenbedingungen

- **soziale – emotionale**
- **körperlich – motorische und**
- **kognitive Entwicklung/Kompetenz der Kinder**

zu stärken und familienunterstützend zu arbeiten.

Grundprinzipien

Das Wohl und die Interessen des Kindes sind zentrale Maxime und für uns handlungsleitend. Dabei stehen folgende pädagogische Grundprinzipien im Vordergrund:

Integriertes Bildungskonzept

Lernen umfasst neben dem kognitiven auch soziale und emotionale Aspekte. Nur die ganzheitliche Betrachtung des Kindes ermöglicht bedarfsgerechte Unterstützungsangebote. Zentrales Ziel ist die Förderung des Erwerbes von Schlüsselqualifikationen, um Kindern eine erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Sozialraumorientierung

Professionelles Handeln orientiert sich stets an den lokalen Gegebenheiten und bezieht alltägliche Lebensbedingungen mit ein. Die Kenntnis von internen und externen Diensten sowie die sozialräumliche Hilfeplanung sind für uns aus fachlicher Sicht unabdingbar notwendig. Mit unseren OGSn streben wir eine sinnvolle Vernetzung von Jugendhilfe, Schule, weiteren professionellen Diensten und Vereinen vor Ort an. Hilfsstrukturen vor Ort werden mobilisiert und niederschwellig zugänglich gemacht.

Familienorientierung

Wir sehen uns in der Anwaltschaft für Familien und somit die Eltern als die originären Erziehungspersonen für ihre Kinder. Der elterliche Erziehungsauftrag wird durch unser Angebot ergänzt, nicht ersetzt. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe gilt es, sowohl Eltern als auch die Kinder durch einen Kompetenzzuwachs darin zu stärken, selbständig und eigenverantwortlich zu entscheiden und zu handeln. Mit dem Angebot „Rund um Ganzttag“ (RuG) entwickeln wir bedarfsgerechte Angebote für Kinder, Eltern und Interessierte vor Ort. Inhalte zum Thema „Starke Eltern—Starke Kinder“ oder „Einkommen mit dem Auskommen“ sind einige Beispiele für mögliche Angebote.

Ressourcenorientierung

Ressourcenorientierung meint eine Grundhaltung, die sich nicht an Defiziten, sondern an den Stärken und Kompetenzen der Menschen orientiert. Zentral ist die Annahme, dass jeder bereits über Ressourcen verfügt, die zur Bewältigung von Herausforderungen benötigt werden. Diese Fähigkeiten gilt es neu zu entdecken und nutzbar zu machen.

Interkulturalität / Inklusion

Inklusion geht von der Vision einer Gesellschaft vieler verschiedener aus, die in allen Lebensbereichen selbstverständlich teilnehmen. Dieser Grundgedanke gilt auch für die Gestaltung der Angebote unserer OGS. Ein positiv erlebter Umgang mit jedweder Art von Differenz und Pluralität ist uns wichtig, da er Voraussetzung ist für das Zurechtkommen in der globalen Gesellschaft. Insofern findet sich in unseren OGS - Gruppen eine breite ausgewogene Mischung von Kindern mit unterschiedlichster Herkunft, Fähigkeiten, Interessen und Verhaltensweisen, so dass soziales Lernen ermöglicht wird. In heterogenen Gruppen erfolgreich miteinander umgehen ist eine Kernkompetenz (OECD Richtlinien) die Menschen heute brauchen—trotzdem muss sie von jedem Individuum erst gelernt werden.

Gender

Jungen und Mädchen haben unterschiedliche Bedürfnisse, die es in der inhaltlichen Ausgestaltung von Angeboten zu berücksichtigen gilt. In geschütztem Rahmen können Mädchen und Jungen Fähigkeiten erlernen, Handlungskompetenzen erweitern und sich unabhängig von der Zugehörigkeit zu einem „Geschlecht“ ausprobieren und entfalten.

Partizipation

Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist eine Grundhaltung von Pädagogik bei der es darum geht gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag zu ermöglichen. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Eine ernsthafte Partizipation hat immer auch Bedeutung für die Beziehungsarbeit und leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

7. Betreuungsstandards/ Leistungsbeschreibung

Personelle Ausstattung

Eine OGS Gruppe umfasst 25 Grundschul Kinder in einer altersgemischten Gruppe.

Pro OGS – Gruppe stellen wir eine hauptamtlich verantwortliche pädagogische Fachkraft mit einem Stundenumfang von **28-30 Std./Wo.** zur Verfügung.

Die Dienstzeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 25 Stunden ist in der Schulzeit von 11.00 bis 16.00 Uhr und in 7 Ferienwochen mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden von 8.00 bis 16.00 Uhr.

Darüber hinaus stehen **zwei Ergänzungskräfte**, mit einem Stundenumfang von insgesamt 20 Std./Wo. zur Verfügung.

Zusätzlich werden pädagogische **Förderkräfte** als Drittanbieter auf Honorarbasis eingesetzt. Die verantwortliche Einsatzplanung liegt bei der pädagogischen Fachkraft.

Dies entspricht den mit dem Oberbergischen Kreis vereinbarten Rahmenbedingungen. Für unsere Standorte in Gummersbach gilt ein anderer Personalschlüssel, da hier keine Ferienbetreuung geleistet wird.

Struktur des Tagesablaufes

Die OGS sichert eine verbindliche Betreuung an allen Schultagen in der Zeit von 11.30 bis 16.00 Uhr sowie in der Ferienbetreuung ganztags von 8.00 bis 16.00 Uhr.

Eine strukturelle Rhythmisierung des Tagesablaufes mit festen Ritualen gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Darüber hinaus ist es notwendig flexibel auf die Bedürfnisse einzelner Kinder und Gruppen einzugehen. Ausgehend von den Bedarfen und Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder sowie der lokalen Besonderheiten ist es die Aufgabe der verantwortlichen pädagogischen Fachkraft und des Teams vor Ort, eine effektive Planung, Gestaltung und Realisierung des Tages- und Wochenablaufes zum Wohle aller teilnehmenden Kinder zu organisieren.

8. Handlungsfelder

Soziale Gruppenarbeit

Die Stärkung der sozialen Kompetenzen ist eine zentrale und richtungsweisende Aufgabe der Jugendhilfe. Wir unterstützen Kinder gezielt in der Entwicklung von Fertigkeiten in den Bereichen Umgang mit sich selbst und mit Anderen. Die OGS bietet Gruppenerlebnisse und Gestaltungsmöglichkeiten, in denen Kinder respektvoll miteinander in Beziehung treten und sich als handlungsfähig und selbstwirksam erleben. Dabei ist auch der Begriff der Freizeit von Bedeutung. Unverplante Zeit ist für Grundschulkindern lebensnotwendig und entwicklungsfördernd. Spielen gehört zum Alltag des Kindes und ist der Königsweg des Lernens.

Gesundheit

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Die OGS bietet ein ideales Feld, um Einfluss auf präventive und gesundheitsfördernde Lebens- und Verhaltensweisen zu nehmen. Gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung und Entspannung, Körperpflege und Hygiene sind klassische Bereiche. Essen und Trinken sollte mit angenehmen Erfahrungen und nicht mit Zwang, Bestrafung oder Belohnung verknüpft sein so können Kinder an ein gesundes Trink- und Essverhalten herangeführt werden.

Das Einnehmen der gemeinsamen Mahlzeit stellt für viele Kinder einen wichtigen Ruhepunkt dar und bietet ihnen Struktur und Sicherheit im Tagesablauf. Dabei werden sie zum Einhalten von Tischregeln und die Erfüllung von kleinen Diensten motiviert. Das Ritual eines gemeinsamen Liedes oder eines gesprochenen Danks vor Beginn des Essens verstärkt diesen positiven Effekt. Zur Festigung der Gruppenstruktur und zur Vermeidung von Ausgrenzung ist eine verbindliche Teilnahme aller Kinder am Mittagessen wünschenswert.

Lernzeit

Grundlage der Ausgestaltung ist der aktuell gültige Hausaufgabenerlass sowie das vor Ort in Zusammenarbeit mit Schule erstellte Lernkonzept.

Die Kinder brauchen Aufgaben, an denen sie wachsen, d.h. ihre eigenen Lernfortschritte selbst erkennen, erfahren und präsentieren können, Aufgaben, die „in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und von ihnen selbständig, d.h. ohne fremde Hilfe, in angemessener Zeit gelöst werden können“, so bereits der Hausaufgabenerlass von 1974, BASS 12-31, Nr. 2.2.1. und ebenso in der geänderten Fassung vom 31.07.2008.

In diesem Zusammenhang sind wir verlässliche LernbegleiterInnen des Kindes und verfolgen einen erzieherischen Ansatz.

Schwerpunkte sind für uns:

- Ausbilden einer positiven Arbeitshaltung und Arbeitsbereitschaft
- Wecken von Lernfreude und Interesse
- Anleitung zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten
- Rücksprache mit Eltern und Lehrern

Förderangebote, AG's und Projektarbeit

In Form von AG's oder Projekten bieten Förderkräfte ein bedürfnisorientiertes Angebot aus den verschiedensten Bereichen an.

Dabei erfolgt die Planung und Abstimmung passend für jeden Standort und die unterschiedlichen OGS-TeilnehmerInnen. Ziel ist es, Interessen, Neigungen und Begabungen bei den Kindern zu erkennen, zu wecken und zu fördern.

Hier zeigt sich ein breites und methodisch vielfältiges Bild von Angebote im Bereich soziales und politisches Handeln und Wissen, im Alltagshandeln, in der medialen Freizeitgestaltung, etc.. Die hohe Kooperationsleistung der einzelnen OGSn mit anderen Diensten und Einrichtungen im Oberbergischen Kreis spielt hierbei eine bedeutende Rolle.

Im Rahmen von Kinderkonferenzen werden Kinder an der Gestaltung beteiligt und lernen Mitbestimmung und Mitverantwortung.

Ferienbetreuung

Die Betreuung in den Ferien sowie an beweglichen Ferientagen erfolgt in Kooperation und Vernetzung mit den OGSn an anderen Schulstandorten innerhalb der Kommune.

Ausgehend vom Bedarf und den Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder planen und konzipieren die OGS – Leiterinnen gemeinschaftlich die Ferienprojekte.

In den Ferien gibt es mehr Zeit und Raum, um die Kinder und das Kindsein noch einmal gezielt in den Mittelpunkt zu rücken und um ganzheitliche Projekte und Konzepte zu realisieren.

Im Vorfeld findet eine Bedarfsabfrage unter den Eltern in der jeweiligen OGS statt. Die Eltern werden über den Ferienstandort sowie die Ferienprojektgestaltung bedarfsgerecht informiert.

In der Regel bilden Feste, Feiern und Präsentationen mit Eltern den Höhepunkt des Ferienprojektes.

Verbindliche Betreuungszeiten:

- 2 Wochen Herbstferien
- 2 Wochen Osterferien
- die ersten 3 Wochen in den Sommerferien
- an beweglichen Ferientagen

Die Ferienbetreuung wird von zwei pädagogischen Fachkräften gewährleistet. Übersteigt die Teilnehmerzahl 25 so wird das Team durch eine weitere Mitarbeiterin unterstützt.

Verwaltung

Für die organisatorischen Abläufe der OGS ist die pädagogische Fachkraft in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Caritasgeschäftsstelle verantwortlich. Sie plant und organisiert alle Abläufe und Prozesse in der OGS. Die Dienstanweisungen“ Rund um Dienstvorgaben“ sind verpflichtend zu erfüllen.

Teamarbeit

Teamarbeit, ist kein Selbstzweck. Vielmehr geht es darum, gemeinsam an unserer Aufgabe zu arbeiten und die Beiträge der einzelnen MitarbeiterInnen sinnvoll aufeinander abzustimmen. In jedem Team sind völlig verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Ausbildungen, Kompetenzen und Erfahrungen. Für uns ist ein partnerschaftlicher und dialogischer Stil der Zusammenarbeit ein Selbstverständnis durch den die Ressourcen jedes Teammitgliedes genutzt werden sollen und zum Wohl der Arbeit vor Ort eingesetzt werden.

Raumgestaltung

Laut Kooperationsvertrag stellt uns der Schulträger zur Durchführung der OGS grundsätzlich angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung. Darüber hinaus können weitere Klassen- und Funktionsräume nach Absprache mit der Schulleitung genutzt werden. Wir verpflichten uns hierbei zum schonenden Umgang mit den Räumlichkeiten und Ressourcen der Schule.

Räume sind Ausgangspunkt für kindliches Entdecken. Im Vordergrund stehen für uns folgende Punkte:

- Genügend Platz für 25 Kinder
- Ansprechende und gestaltungsoffene Räume
- Das eigene Reich zum sich Wohlfühlen und Geborgensein
- Raum, der Mitgestaltung und das Kreativsein der Kinder ermöglicht
- Raum, der genügend Anreize zum eigenständigen und gemeinsamen Tun gibt
- Nischen und Ecken für Rückzug, Ruhe und Entspannung

Die Raumgestaltung ist in hohem Maße von den Bedingungen vor Ort in der Schule abhängig. Grundsätzlich sollten unter dem Aspekt gemeinsamen Gestaltung von Schule und außerunterrichtlichem Angebot so viele Räume wie möglich wechselseitig genutzt werden. Eine besondere Rolle spielen dabei das Außenspielgelände sowie die Turnhalle der Schule.

Kooperation

Schule

Neben der Kooperation mit verschiedenen Diensten und Einrichtungen ergibt sich der bedeutendste Kooperationspartner bereits aus den gesetzlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen – die Schule. Dabei erfolgt die Zusammenarbeit aller beteiligten OGS – MitarbeiterInnen und LehrerInnen partnerschaftlich, basierend auf dem gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Ein gemeinsam entwickeltes pädagogisches Konzept entsprechend dieses Rahmenkonzeptes und des jeweiligen Schulkonzeptes wird von allen Beteiligten entwickelt, umgesetzt und evaluiert.

Die konzeptionelle Entwicklung erfolgt im Besonderen zwischen der verantwortlichen pädagogischen Fachkraft und der Schulleitung.

Zur Förderung dieses Verzahnungsprozesses der beiden Professionen auf Augenhöhe sind gemeinsame Gespräche, Konferenzen, Fortbildungen und Gremien zu nutzen und zu schaffen. Eingebunden wird die Kooperation vor Ort in verbindliche Kooperationstreffen mit Schule, Schulträger, Pädagogischer Fachkraft und Trägervertretung der Caritas.

Öffentlichkeit und Förderkräfte

Die OGS ist Koordinationspunkt für viele unterschiedliche Netzwerkpartner, wie ortsansässige Vereine und Verbände, öffentliche Einrichtungen (Bücherei, Museum...), Kindergärten, Familienzentren, Jugendamt, Kulturamt, Kunstvereine, Feuerwehr, Polizei und viele engagierte Menschen aus dem Umfeld.

Dieses Netz gilt es aufzubauen, zu pflegen, zu erweitern und sinnvoll einzusetzen, um dem Anspruch der Ganzheitlichkeit gerecht zu werden.

Elternarbeit

Eltern haben die Erziehungsverantwortung für ihre Kinder. Sie entscheiden über die Teilnahme ihres Kindes in der OGS und wünschen damit die Begleitung durch die OGS – MitarbeiterInnen.

Eltern sind Experten für ihr Kind und kennen die Interessen und Bedürfnisse sowie die Stärken und Schwächen ihres Kindes. Eltern benötigen Akzeptanz, Verständnis und Unterstützung zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben. Sie gehören selbstverständlich zum Leben ihres Kindes in der Schule dazu und sind an allen wichtigen Entscheidungen zu beteiligen.

Das Zusammenspiel von Elternhaus – OGS – Schule zum Wohle des Kindes wird als entscheidenden Gelingens Bedingung gewertet.

Die Formen der Elternarbeit können variieren von Elterncafés über Elternkurse bis hin zu Hilfeplangesprächen.

9. Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Auseinandersetzung und Reflexion mit den Inhalten und der Qualität der pädagogischen Angebote sowie mit deren Zielen und Methoden ist unverzichtbarer Bestandteil unseres Arbeitens. Dadurch stellen wir eine Weiterentwicklung auf aktuellem fachlichem Niveau sicher. Zur nachhaltigen Implementierung und Sicherung von Qualität haben wir eine feste Organisationsstruktur aufgebaut, die sich im Laufe der Zeit als sehr tragfähig gezeigt hat:

- Teamsitzungen vor Ort
- Regionale Dienstbesprechungen - Zusammengefasst zu zwei regionalen Gruppen finden jeweils viermal jährlich Coaching und Planungsgespräche statt
- Gemeinsame Dienstbesprechungen - Alle Fachkräfte der OGS-Gruppen treffen sich zweimal jährlich in großer Runde zur Bearbeitungen von allgemein relevanten Fragestellungen
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Fortbildungen - Regelmäßige Fortbildungen finden standortübergreifend und auch bedarfsorientiert statt
- Evaluation mit Quigs

Zeit	Montag-Freitag	Tagesablauf
11:30 – 12:30	Ankommen der Kinder, päd. Freizeitgestaltung, Freispiel 	Pädagogische Intention Zu Beginn der OGS ist bei fast allen Kindern ein großes Kommunikationsbedürfnis sowie ein hoher Bewegungsdrang zu beobachten. Die meisten OGSn starten daher mit freigestalteter Zeit auf dem Schulhof und in den OGS-Räumen oder in der Turnhalle. Ein Anfangskreis bietet für die Kinder einen vertrauten Rahmen, der für sie den Start die OGS symbolisiert und in dem sie zu Wort kommen. Viele Kinder brauchen in dieser Zeit eine feste Bezugsperson sowie Impulse oder Anreize für gemeinsames oder eigenständiges Tun. Die pädagogische Freizeitgestaltung ist hierfür sehr gut geeignet. BetreuerInnen geben den Kindern einen Input und begleiten sie, die Kinder arbeiten aber relativ selbständig und entscheiden selber ob und an welchem Angebot sie teilnehmen.
12:30 – 13:30	Mittagessen	Das Einnehmen der gemeinsamen Mahlzeit stellt für viele Kinder einen wichtigen Ruhepunkt dar und bietet ihnen Struktur und Sicherheit im Tagesablauf. Dabei werden sie zum Einhalten von Tischregeln und die Erfüllung von kleinen Diensten motiviert. Das Ritual eines gemeinsamen Liedes oder eines gesprochenen Danks vor Beginn des Essens verstärkt diesen positiven Effekt.
13:30 – 14:30	Lernzeit	Insbesondere für Eltern und Lehrer ist die Erledigung der Hausaufgaben ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Allerdings kann dies nicht mit einer qualifizierten Nachhilfe verglichen werden. Wir legen Wert darauf, die Kinder darin zu befähigen selbständig und verantwortungsbewusst und mit Freude ihre Aufgaben zu erledigen.
14:30 – 15:00	Freispiel 	Die Kinder brauchen nach der Lernzeit und vor einem weiteren Angebot die Möglichkeit sich zurückzuziehen, für sich zu sein. Hier spielt die Gestaltung und Nutzung der Räume eine wichtige Rolle. Ruheinseln und Rückzugsmöglichkeiten sind wichtig. Die Kinder nutzen dies selbständig zum Ausruhen, Lesen oder ruhigem Spielen. Einige OGSn bieten den Kindern in dieser Zeit einen Nachmittagsimbiss an.
15:00 – 16:00	AG's in Kooperation mit diversen Drittanbietern oder eigenem Personal	In verschiedenen AG's erhalten die Kinder die Möglichkeit je nach Interesse und Bedürfnis bekannte und neue Tätigkeiten kennen zu lernen. Wichtig ist es uns ein mögliches breites Spektrum anzubieten, um Kinder zu begeistern, ihren Bedarfen gerecht zu werden aber auch sie zu fördern. Die Inhalte werden individuell für jeden Standort passend geplant und organisiert. Wichtig ist es uns, die Angebote in das pädagogische Konzept zu integrieren. Ganzheitliche Bildung und die Entwicklung von sozialen Kompetenzen stehen für uns stets im Vordergrund.

